



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, 9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 12. September 2012

Interpellation Silvia Ammann, SP

eingereicht am 5. Juli 2012 – Wortlaut siehe Beilage

Wasser als Lebensgrundlage

Silvia Ammann und 20 Mitunterzeichnete stellen in ihrer Interpellation vom 5. Juli 2012 verschiedene Fragen im Zusammenhang mit einer regelmässigen Spende für die Verbesserung des direkten Trinkwasserzugangs in Entwicklungsländern sowie zum Beschaffungsleitbild der Stadt Wil.

Beantwortung

Vorbemerkung

In Wil sind wir privilegiert, permanent über qualitativ einwandfreies Trinkwasser zu verfügen, welches zu günstigen Preisen jederzeit nutzbar ist. Es ist dem Mineralwasser aus abgefüllten Flaschen ebenbürtig, verursacht aber massiv weniger Kosten und auch weniger ökologischen Aufwand. Förderung und Verteilung des Trinkwassers über das Leitungsnetz sind eine langfristig angelegte Aufgabe, welche es nicht zu vernachlässigen gilt. Demgegenüber ist die Trinkwasserversorgung in Entwicklungsländern ein grosses Problem, welches zahlreiche negative Folgen auf die Bevölkerung verursacht.

1. Beschaffungsleitbild

Das Beschaffungsleitbild der Stadt Wil ist eine Pendeuz der Arbeitsgruppe Energiestadt. Es ist vorgesehen, im 4. Quartal 2012 eine externe Firma mit der Erarbeitung eines ersten Entwurfs zu beauftragen.

2. Engagement der Technischen Betriebe

Ein Engagement der Technischen Betriebe Wil (TBW) ist auf Grund der guten finanziellen Situation der Wasserversorgung grundsätzlich möglich. Umgerechnet auf den Wasserverbrauch der Stadt Wil (ohne Rosrüti) ist von einer jährlichen Spende in der Höhe von Fr. 18'000.-- auszugehen.

3. Notwendige Grundlagen

Der entsprechende Kredit für eine regelmässige Spende zu Gunsten von Trinkwasserversorgungen im Ausland muss via Voranschlag genehmigt werden, denn eine wiederkehrende Ausgabe von über Fr. 10'000.-- übersteigt die Kreditkompetenz des Stadtrats. Der Stadtrat ist bereit, einen entsprechenden Betrag in den Voranschlag 2013 der TBW (Wasserversorgung) einzustellen.



Seite 2

4. Weitere Möglichkeiten

In den Entwicklungsländern mangelt es nicht nur an sauberem Trinkwasser, sondern auch an Toiletten, Lebensmitteln, Bildung, Gesundheitsversorgung, Energie und vielem mehr. Daraus abgeleitet, könnten auf verschiedenen Produkten oder Dienstleistungen entsprechende Zuschläge erhoben werden. Diese erfolgen gewissermassen zusammengefasst in Form von Entwicklungshilfegeldern, welche primär via den Bund ausgeschüttet werden. Die Stadt Wil leistet dazu jährliche Beiträge von Fr. 14'000.-- (Voranschlag 2012).

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber